

WAS HABEN **FESTIVALS** MIT **WIRTSCHAFT** ZU TUN?



Jedes Jahr kommen sie in Scharen, drängen sich auf engem Raum und stillen ihre Grundbedürfnisse nur mit Junkfood, Dixi Toiletten und knallvollen Containerduschen. Bis zu 40 Millionen Menschen [1] jährlich besuchen hierzulande spektakuläre Veranstaltungen der logistischen Superlative und sorgen damit für einen Umsatz von bis zu 600 Millionen Euro. Das ist knapp ein Viertel des Gesamtumsatzes des deutschen Musikmarktes (2,3 Mrd. Euro) [1].

Beweggründe und Ziele einzelner Veranstaltungen könnten dabei nicht unterschiedlicher sein. Vom amerikanischen „Burning Man“, das im Jahre 1986 von Larry Harvey in San Francisco aus Liebeskummer gegründet wurde bis zum „KaZantip“(ca.170.000 Besucher) welches seit 1992 das Ende eines Surfwettbewerbes auf der Krim(Ukraine) einläutet - Festivals sind ein zeitloses Phänomen, das über die Jahrzehnte immer noch mehr Bedeutung gewinnt.

Seit 2007 stieg die Zahl der Besucher, die Musikveranstaltungen regelmäßig besuchen um 5,7% auf nun-

mehr 4,26 Millionen [1]. Die Industrie dahinter wächst. Neue Technologien ermöglichen es, immer imposantere, spektakulärere und klangvollere Bühnen zu errichten als in den Jahren zuvor und locken damit immer mehr Besucher an.

Black Box Music Urvater Thilo Goos, einer der Vorreiter in der Branche, groß geworden durch die Band Rammstein, hat seit der Gründung im Jahre 1992 BBM zu einem der berühmtesten, etabliertesten Unternehmen der Branche gemacht [2]. Der gebürtige Thüringer konnte dank seines unternehmerischen Gespürs immer neue Geschäftsfelder erschließen. Seine neueste Errungenschaft ist ein haus-eigener Catering Service.

Als Besucher von Festivals nimmt man den logistischen Aufwand, um Tonnen von Stahl und feinsten Technik in kurzer Zeit zu einem größeren Ganzen zu integrieren, kaum wahr. In wenigen Tagen zahlt der typische Festivalbesucher mehrere Hundert Euro für Verpflegung und Spirituosen, was die Umsätze der typischen Versorger durch die Decke schießen lässt. Dies summiert sich bei

der schieren Anzahl an Besuchern zu Millionenbeträgen.

Es besteht kein Zweifel, dass diese Branche auch in Zukunft florieren wird, denn kaum ein Musiker verdient seinen Unterhalt nur durch den Verkauf von Tonträgern – viel wichtiger sind Einnahmen durch Auftritte. So touren die Stars und Sternchen über die Bühnen der Welt um mit noch prunkvolleren Shows noch größere Umsätze zu erzielen. Laut de.statista.com führte John Bon Jovi mit 259,5 Millionen Euro die erfolgreichste Tournee der Welt, gefolgt von Größen wie Beyonce (188.6 Mio. €) und Pink (170.6 Mio. €). Es profitiert eine ganze Branche, die wie ein Schweif an den Musikern hängt. Zudem hat sich auf dem freien Arbeitsmarkt seit 1998 ein neues Berufsfeld etablieren können - der Veranstaltungstechniker [3].

Die Zukunft der Branche ist sicher – aufgrund der individuellen Anforderungen und

Unvorhersehbarkeiten bei Festivalvorbereitungen könnte selbst modernste Automatisierungstechnik niemals die beteiligten menschlichen Arbeitskräfte ersetzen. Somit wird der Veranstaltungstechniker auch in Zukunft vielen Menschen eine unvergessliche Zeit verschaffen.

■
Maximilian Wilke, Student der Wirtschaftswissenschaften (B.A.) an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Fußnoten & Quellenverweise (Stand 10.06.14)

1. <http://de.statista.com/themen/668/eventbranche/>
2. <http://www.welt.de/wirtschaft/article119136819/Lukratives-Geschaef-als-Dienstleister-des-Rock-n-Roll.html>
3. <http://www.kmk.org/fileadmin/pdf/Bildung/BeruflicheBildung/rlp/FKveranstaltung.pdf>
4. http://de.wikipedia.org/wiki/Burning_Man

UNSERE VISION:

WISSENSCHAFTSWIRTSCHAFT

